

Gutachten für die Bachelorarbeit

Autor/in:	Jitka Krouparová
Thema:	Die Sprach- und Kulturarbeit der deutschen Kulturmittler in der Tschechischen Republik am Beispiel des deutsch-tschechischen Theaters
Betreuer/in:	Mgr. Julia Wittmann, B.A.
Zweitgutachter/in:	Prof. Dr. habil. Elke Mehnert

1. Ziel der Arbeit

Frau Krouparová stellt in Ihrer Bachelorarbeit dar, wie sich die deutsch-tschechischen Beziehungen im sprachlichen und kulturellen Bereich bis zum heutigen Tag entwickelt haben. Einerseits geht Sie auf die wichtigsten in Tschechien tätigen Kulturmittler ein, andererseits macht sie am Beispiel des Theaterwesens klar, welche Rolle Sprache und Kultur dort gespielt hat und heute immer noch spielt.

2. Formales, Struktur und Inhalt

Die Arbeit ist neben dem Einleitungs- und Schlusskapitel in 5 Hauptkapitel und ein Interview aufgeteilt. In der Einleitung wird der Leser klar über den Aufbau und die Zielsetzung der Arbeit informiert. Ausgehend von den historischen Beziehungen zielt die Arbeit auf eine konkrete Zusammenarbeit der beiden Nachbarnationen in Form eines zweisprachigen modernen Theaters ab.

Kapitel 2 befasst sich also mit der gemeinsamen Geschichte der Deutschen und Tschechen, wobei die Verfasserin aus drei Hauptquellen indirekt zitiert. Aus dem Überblick geht hervor, dass schon seit der Österreich-Ungarischen Monarchie Kämpfe um nationale, kulturelle und sprachliche Identität ausgefochten wurden.

Kapitel 3 wird sechs ausgewählten Institutionen gewidmet, die als Kulturmittler zwischen Deutschen und Tschechen fungieren. Die Verfasserin stellt neben den großen internationalen Institutionen DAAD und Goethe Institut auch die binationalen Einrichtungen Zukunftsfonds, Tandem und Jugendforum vor, und geht auch auf das regional agierende Centrum Bavaria Bohemia ein. Zitiert wird aus den offiziellen Webseiten der Institutionen.

Die drei nachfolgenden Hauptkapitel befassen sich mit dem Theaterwesen (tschechisches und deutsches Nationaltheater) auf böhmischem Boden. Nachdem die Verfasserin in Anlehnung an die geschichtliche und politische Übersicht auf die Rolle des Theaters bis 1945 eingeht, stellt sie das seit 1996 eingerichtete Prager Festival der deutschen Sprache heraus, das ein Relikt des deutschen Theaters in Prag ist. Zuletzt wird das Theater Čojč vorgestellt, das eine eigene „deutschechische“ Sprache hat und mit Schauspielern aus beiden Ländern grenzüberschreitend auftritt. Neben aktuellen Projekten des Theaters findet der Leser auch ein Interview mit Vertretern dieses Theaters.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Umfang, formale Struktur und Gliederung den Anforderungen an eine Bachelorarbeit entsprechen. Die einzelnen Kapitel sind proportional stimmig, wenn auch der historische Teil zu detailliert dargestellt ist. Die Arbeit mit Quellen könnte abwechslungsreicher ausfallen.

Im Schluss wird noch einmal die positive Entwicklung der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit im kulturellen Bereich herausgestellt und somit ein Zirkelschluss zur Einleitung gemacht. Alle Quellen werden einheitlich bibliografiert, wobei man sich aber eine größeres Spektrum an Sekundärliteratur wünschen würde.

Inhaltlich wurde das Thema nach Absprache mit der Betreuerin auf den Theaterbereich erweitert, weil ein großes persönliches Interesse der Verfasserin vorlag.

3. Sprachliche Bewertung

Frau Krouparová bemüht sich um einen wissenschaftlichen Stil, allerdings vermisse ich Kohäsionselemente, die den Text gut lesbar machen und logische Zusammenhänge herstellen. Oft wirken die Sätze deshalb isoliert und abgehakt. Einige Tippfehler oder fehlerhafte Korrekturen erschweren ein schnelles Lesen und beeinträchtigen stellenweise das Verständnis.

4. Fazit

Die Studentin hat sich dem Thema mit großem persönlichen Interesse angenommen und alle formalen Anforderungen eingehalten. Sprachlich liegen noch einige Schwächen vor und auch das Zitieren aus der Sekundärliteratur hätte vielfältiger sein können, da direkte Zitate in der vorliegenden Arbeit gar nicht erscheinen.

Aus den angeführten Gründen empfehle ich diese wissenschaftliche Arbeit für die Verteidigung und plädiere in der Konkurrenz zu anderen Arbeiten auf Bachelorniveau für die Gesamtnote **2- (velmi dobře)**.

5. Zusätzliche Fragen zur Verteidigung

1. In Kapitel 4 wird auf das deutsche Theater in Prag und Olmütz sowie auf den deutschen Theaterverein in Pilsen eingegangen. Gab es in anderen tschechischen Städten mit großem deutschen Bevölkerungsanteil wie Reichenberg und Brünn keine ähnlichen Bewegungen?
2. Spricht das Čojč-Theater hauptsächlich Jugendliche an oder auch die älteren Generationen? Sieht sich das Čojč-Theater eher als Sprachmittler oder als Kulturmittler?

Pilsen, 29.04.2014



Julia Wittmann